

Was macht man mit einem I-POD?

Beitrag von „Herr Rau“ vom 21. Mai 2006 16:38

Ich habe mir gestern einen gekauft. Ich höre aber auch sehr viel Musik und Hörspiele. Insofern muss ein Mp3-Player für mich sein.

Ich hatte davor auch ein paar andere Modelle.

Vorteile eines USB-Sticks mit Mp3-Funktion: billiger; mit auswechselbarer Batterie/Akku für Notfälle; kann direkt an jeden modernen Windows/Linux/Mac-Rechner angestöpselt und dann als externer Datenspeicher genutzt werden. (Statt Diskette.)

Liest je nach Typ mehrere Formate: wma, wav, mp3, vielleicht auch mal ogg.

Oft mit Aufnahmefunktion, aber die braucht man eh nicht.

Vorteile des iPod: kleiner, leichter und hübscher. Zu Recht prämierte wunderbare Bedienung: Man findet einfach und schnell, was man sucht, kann nach Album, Interpret, Titel, Stilrichtung, persönlicher Hitliste sortieren.

Nachteile: Teurer, kann nur mit mitgeliefertem Kabel an USB angeschlossen werden und ist deshalb weniger flexibel als externer Speicher einsetzbar (das gilt für alle Mp3-Player, die nicht gleichzeitig USB-Sticks sind) ; kann nur über dieses USB-Kabel oder Netzteilchen (Zusatzzubehör) aufgeladen werden, also kein Batteriewechsel möglich. Musikdaten können nicht einfach so draufkopiert werden, sondern müssen über das Programm iTunes angelegt werden.

Liest nur mp3 und aac (eine Art mpeg4).

Trotzdem gebe ich meine iPod nie wieder her. Für den Datentransport habe ich einen eigenen USB-Stick ohne Audiofunktion, daher ohne Batterie, daher winzig klein. Zum Anhören trage ich gerne meine liebsten 4 GB bei mir, um spontan und sehr komfortabel auswählen zu können, was ich höre. Der Rechner ist eh oft an, insofern ist aufladen am USB auch kein Problem.

Aber ja, ein iPod ist vor allem Luxus und Wohlfühlen.